

Eine Schule als Kind des Grenzkampfes

Im Verlauf von 100 Jahren entwickelte sich in Leck aus der deutschen Gesinnungseinrichtung eine moderne Bildungsstätte: Im Werdegang der Nordsee Akademie spiegelt sich die Geschichte des deutsch-dänischen Grenzlands

Vor 100 Jahren
in Nordfriesland

Thomas Steensen

Der erste „Mädellehrgang“ begann im Frühjahr 1923 mit 35 jungen Frauen. Die „Grenzvolkshochschule“ an der Flensburger Straße in Leck hatte ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Aufgabe sollte es sein, so hieß es damals, „die Jugend zu beiden Seiten der Grenze im deutschen Geiste zu sammeln“, sie „zum Träger der deutschen Kultur im Grenzgebiet“ zu machen.

Vorbild war die dänische „Folkehøjskoler“

Im Verlauf von 100 Jahren entwickelte sich aus der deutschen Gesinnungsschule eine moderne Bildungsstätte. Im Werdegang der Nordsee Akademie, wie sie seit 2000 heißt, spiegelt sich die Geschichte des deutsch-dänischen Grenzlands. Sie ist ein „Kind“ des „Grenzkampfes“, wie bereits ihr erster Name „Grenzvolkshochschule“ verrät. Nach dem Vorbild der dänischen „Folkehøjskoler“ sollte sie dem Volke Bildung vermitteln, jedoch im deutschen Geiste.

Nachdem Nordschleswig durch die deutsch-dänische Volksabstimmung 1920 an Dänemark abgetreten werden musste, wollte man ein deutsches „Bollwerk“ südlich der neuen Grenze errichten. Als Standorte boten sich Glücksburg und Leck an. Namentlich Emilio Böhme (1877–1921), Landrat von Südtondern, setzte sich erfolgreich für Leck ein. Die Eröffnung erlebte er nicht mehr. Er verunglückte in einer Pferdekutsche bei einer Deichschau im Gotteskoog. Das Gebäude entwarf noch auf Veranlassung des Landrats Böhme der aus Tondern stammende Architekt Lauritz Thaysen (1880–1974), ein hervortretender Baumeister des Heimatschutz-Stils, einer landschaftsgebundenen Backstein-Architektur.

Ein deutsches Bollwerk südlich der Grenze

Begeistert hieß es im Jahresbericht 1923 des „Wohlfahrts- und Schulvereins“, der die Einrichtung trug: „Wo die Landstraße nach Flensburg Leck verlässt, erhebt sich jetzt in einer kleinen Waldung das fertige Gebäude. Heimatliche Bauart, heimatliche Ausstattung lädt die Jugend ein. Wer hier weilt, muss die Stätte lieb gewinnen.“ Und die Zeitung *Lecker Anzeiger* schwärmte: „Frei und freundlich liegt es



Die „Grenzvolkshochschule“ in Leck kurz nach ihrer Eröffnung.

Foto: Kreisarchiv Nordfriesland



Der Architekt Lauritz Thaysen.

Foto: Lokalhistorik Forening, Tønder



„Mädellehrgang“ bald nach der Gründung mit dem Schulleiterpaar Kruse.

Foto: Archiv Nordsee Akademie

da, anmutig umrahmt von zwei Tannenwäldchen. Durch den prächtigen Haupteingang mit dem schönen Rundbogen kommt man in die geräumige Halle. Das erste Stockwerk erhält die gemütlichen Zimmer für die Schüler.“

In jeweils fünf Monate dauernden Lehrgängen erhielten junge Frauen im Sommer und junge Männer im Winter „nachsulischen“ Unterricht. Dabei wollte man die ganze Persönlichkeit ansprechen. Musik, Sport und zum Beispiel Theaterspiel nahmen großen Raum ein. Die Heimvolkshochschule wendete sich „an den Menschen selbst, den wir in den letzten Jahrzehnten, die ganz und gar auf das Wirtschaftliche eingestellt waren, vergessen haben“, schrieb im Gründungsjahr der erste Leiter Christoph Kruse (1882–1940). Als

er 1930 Schulrat in Niebüll geworden war, setzte Peter Hansen Krüger (1894–1947), Lehrer aus der Gegend um Tondern, die Arbeit fort.

Einrichtung war NSDAP ein Dorn im Auge

Die Stärkung des „Deutschtums“ stand im Vordergrund. Die Heimvolkshochschule in Leck betrieb indes keinen aggressiven Nationalismus. Sie wollte der Entfaltung der Persönlichkeit Raum geben und nicht der politischen Indoktrination dienen. Diese Haltung war führenden Nationalsozialisten der Region ein Dorn im Auge. Der NSDAP-Kreisleiter Georg Carstensen (1892–1949), Tierarzt in Leck, und der NSDAP-Landrat August Fröhe (1901–1994) waren der Schule vor, nicht „die für die nationalso-

tigen Kursen wichtige Anregungen für ihren Lebensweg.

Verursacht durch den gesellschaftlichen Wandel, verloren die mehmonatigen Lehrgänge an Anziehungskraft. In der Ägide der Direktoren Dr. Alfred Makus (1918–2008) und Dr. Erich Rohner wurden seit 1970 neue Seminarangebote entwickelt, um weitere Interessierte und alle Altersgruppen anzusprechen. Der „Geist“ einer Heimvolkshochschule, die ganzheitliche Persönlichkeitsbildung durch Begegnungen in der Gruppe, sollte dabei bewahrt werden. Die „deutsche“ Ausrichtung hatte sich aufgrund der politischen Entwicklung bereits deutlich abgeschwächt. Die Heimvolkshochschule wurde seit der Zeit des Direktors Makus durch Kurse für junge Europäer zu einer Stätte internationaler Begegnungen.

Einsparungen durch die öffentlichen Geldgeber und eine Krise des Trägers, des Deutschen Grenzvereins, sorgten um die Jahrtausendwende für eine Neuorientierung. Die Nordsee Akademie, wie sie jetzt heißt, musste bei ihrer Arbeit nun stets auch den „Markt“ in den Blick nehmen. Die neue Ausrichtung wurde realisiert durch die Direktorin Brigitte Leitner und ihren Nachfolger Oke Sibbersen (1954–2021), der als langjähriger Dozent zugleich für Kontinuität stand. Er übergab die Leitung 2016 an Dr. Ariane Huml.

Eine Bereicherung für die Gemeinde Leck

Seit 2019 führen Aaron Jessen und Dr. Herle Forbrich die Nordsee Akademie. Im Zusammenspiel von Deutschem Grenzverein, Kreis Nordfriesland, Land Schleswig-Holstein und einer Fördergemeinschaft in Leck hat sich die einstige Heimvolks-

hochschule, die heutige Nordsee Akademie, in 100 Jahren zu einer wichtigen kulturellen Einrichtung im Nordwesten Schleswig-Holsteins entwickelt.

Traditionell spricht sie alle sozialen Schichten an, wenn auch der ursprüngliche Gedanke, das Zusammenleben über mehrere Monate, aufgegeben werden musste. In ihrem aktuellen Angebot finden vielfältige Gegenwartsthemen Raum. Menschen aus nah und fern erleben zum Beispiel die Besonderheiten der deutsch-dänisch-friesischen Kultur- und Naturlandschaft. Bürgerschaftliches, demokratisches Engagement wird gestärkt. Das Haupthaus von 1923, erweitert in den 1950er-Jahren, heute „Haus Südtondern“ genannt, und das 1977 errichtete „Haus Nordfriesland“ bilden mit ihrem großen Park eine Bildungsstätte im Grünen.

Die Nordsee Akademie sorgt als Standort eines „Kulturknotenpunkts“ für Verbindungen zwischen verschiedenen Akteuren in der Region. Auf dem Gelände befindet sich zudem das „Plantöörtsch-Zentrum“ für den Landesteil Schleswig. Die örtliche Volkshochschule liegt nur wenige Schritte entfernt.

Für Leck und seine Umgebung bildet die Nordsee Akademie auch einen ökonomischen Faktor. Die vielen Gäste beleben die Kaufkraft für die Geschäfte im Ort. Leck ist durch die Heimvolkshochschule und die Nordsee Akademie weit über die Grenzen Nordfrieslands hinaus bekannt geworden. Am 23. Juni wird das 100-jährige Bestehen in einer 100 Minuten währenden Jubiläumsfeier begangen. Dazu erscheint unter dem Titel „Leben und Lernen unter einem Dach“ im Husum Verlag eine Festschrift, in der ausführlich über die Geschichte berichtet wird.



Die Nordsee Akademie heute.

Foto: Thomas Steensen